

September 2021



LAND
TIROL

Die Covid-Impfung schützt. Auch Sie und Ihre Mitmenschen.

Um sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen, ist die Impfung gegen das Coronavirus ein wirksames Mittel. Das belegen auch aktuelle Studien. Auch Kindern und Jugendlichen ab zwölf Jahren steht damit ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung. Das Land Tirol bietet in den ersten Wochen nach Schulbeginn Impftage für SchülerInnen ab zwölf Jahren an. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos.

„Ja, ich bin geimpft!“

Sei es aus Selbstschutz, aus Solidarität der Gesellschaft gegenüber oder um unbeschwerter den Alltag und das Ausgehen genießen zu können – Gründe gibt es viele, weshalb Jugendliche geimpft werden möchten. In der Tiroler Landeszeitung berichten vier junge Menschen über ihre Erfahrungen mit Corona und ihre Beweggründe, sich impfen zu lassen.



Alexandra, 23 Jahre

Ich habe Gesundheits- und Krankenpflege studiert und während meiner Praktika auch junge Patientinnen und Patienten betreut, die an Corona erkrankt waren und teilweise Sauerstoff benötigt haben, um sich überhaupt aufsetzen zu können. Das hat mich sehr beeindruckt und deshalb war es

mir wichtig, mich bei der erstmöglichen Gelegenheit impfen zu lassen, weil die Impfung gerade vor so schweren Verläufen schützt. Ich habe danach zwar eine Impfreaktion gehabt und war einen Tag mit Fieber im Bett, aber im Vergleich zu dem, was ich während meiner Praktika gesehen habe, ist das weitaus weniger schlimm.



Fabian, 23 Jahre

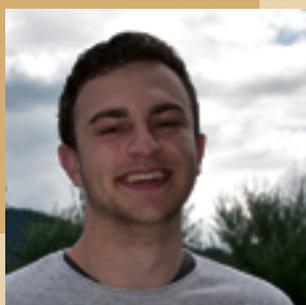
Ich habe mich im Rahmen meiner Tätigkeit in einem Testzentrum impfen lassen. Meine Freundin ist im Frühjahr an Corona erkrankt, da sie noch nicht geimpft war. Wir leben zusammen und ich habe die zwölf-tägige Quarantäne mit ihr gemeinsam in der Wohnung verbracht und mich um sie gekümmert. Ich bin trotz des nahen Kontakts

zu ihr nicht erkrankt und führe das auf die Impfung zurück. Meine besten Freunde sind in den vergangenen Tagen alle geimpft worden. Jetzt können wir unbeschwert zusammen sein. In meiner Familie sind auch schon alle vollständig geimpft. Das finde ich super, da ich während der Zeit vor meiner Impfung meine Großeltern nicht besucht habe und jetzt wieder einmal die Woche bei ihnen bin.



Olivia, 22 Jahre

Im Oktober vergangenen Jahres habe ich eine Coronainfektion durchgemacht und diese war ziemlich schwer. Die Folgen waren auch lange zu spüren. Bis zwei Monate später fiel mir das Treppensteigen schwer, ich war immer sehr müde. Deshalb habe ich mich auch impfen lassen. Einen Tag nach der Impfung ist es mir nicht so gut gegangen, aber danach habe ich gar nichts mehr gespürt. Ich bin wirklich froh, dass ich mich jetzt impfen lassen habe. Auch in meinem Freundeskreis haben wir uns alle impfen lassen, weil es uns ein besseres Gefühl gibt, wenn man sich trifft und die Impfung das Risiko verringert.



Laurin, 17 Jahre

Ich habe mich impfen lassen, nachdem ich mich informiert hatte: um mich selber zu schützen, aber auch aus Solidarität den anderen gegenüber. In meinem Freundeskreis haben sich sehr viele, sobald es möglich war, impfen lassen. Es gibt natürlich einige kritische Stimmen, aber im Grunde ist es die Entscheidung einer jeden einzelnen Person.

Ich würde es trotzdem jedem empfehlen. Dazu passt auch ein Zitat von Arnold Schwarzenegger, der gesagt hat, dass man bei einer roten Ampel auch sofort stehen bleibt und nicht lange überlegt. Einerseits um nicht überfahren zu werden, andererseits um anderen nicht zu schaden. Bei der Impfung ist es dasselbe. Man lässt sich impfen, um sich und andere zu schützen. Man tut einfach etwas Gutes.

Fotos: Land Tirol/Hüldschiner

Den Filmbeitrag zu den Statements finden Sie hier:



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Corona-Pandemie prägt unseren Alltag nach wie vor. Deshalb ist es wichtig, sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Nur so kann es uns auch gelingen, die Verbreitung des Virus einzudämmen. Besonders wirkungsvoll ist dabei die Corona-Impfung. Mit der Zulassung des Impfstoffes von BioNTech/Pfizer für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren steht nun auch ihnen ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung. Junge Menschen erleiden zwar seltener einen schweren Krankheitsverlauf, doch können auch sie davon betroffen sein. Als Bildungs- und Gesundheitsreferentinnen empfehlen wir deshalb, sich ab diesem Alter impfen zu lassen. Damit wird die Wahrscheinlichkeit einer schweren Erkrankung ebenso verringert wie die einer weiteren Ausbreitung des Virus – auch innerhalb des Schulumfelds. In den ersten Schulwochen finden in Tirol Impftage in den Impfzentren des Landes für Schülerinnen und Schüler ab zwölf Jahren statt. Kinder unter 14 Jahren benötigen das Einverständnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten, Jugendliche ab 14 Jahren können nach Bundesvorgabe selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen möchten oder nicht. Die Teilnahme ist jedenfalls freiwillig und kostenlos. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Schuldirektorinnen und -direktoren



LRⁱⁿ Annette Leja und LRⁱⁿ Beate Palfrader laden SchülerInnen ein, an der freiwilligen Impfkation der Schulen teilzunehmen.

sowie an das Personal in den Impfzentren, welche die Impfkation der Schülerinnen und Schüler innerhalb kürzester Zeit organisiert haben.

In der vorliegenden Tiroler Landeszeitung finden Sie Wissenswertes zum Ablauf der Impftage, medizinische Auskünfte sowie Aussagen junger Menschen über deren Beweggründe, sich impfen zu lassen. Wir laden Sie dazu ein, das Angebot

einer kostenlosen Schutzimpfung für Ihre Kinder in Anspruch zu nehmen und wünschen Ihnen sowie allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr. Bleiben Sie gesund.

Beate Palfrader,
Landesrätin für Bildung

Annette Leja,
Landesrätin für Gesundheit

Weitere Impfangebote für SchülerInnen

Wer an den Impftagen der Schule nicht teilnehmen kann – etwa wegen einer Erkrankung oder aus anderen Gründen –, hat die Möglichkeit, sich über www.tirolimpft.at für einen Impftermin anzumelden (freie Auswahl Impfstoff, -tag und -zeit) oder einen Termin ohne Anmeldung wahrzunehmen. Diese werden in allen Bezirken angeboten und unter www.tirol.gv.at/tirolimpft laufend aktualisiert.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, werden folgende Unterlagen bei der Impfung benötigt: gelber Impfausweis (sofern vorhanden), E-card (bzw. österreichische Sozialversicherungsnummer), ein gültiger Lichtbildausweis (z. B. Pass oder Personalausweis) sowie der bereits ausgefüllte Aufklärungs- und Dokumentationsbogen (dies gilt

auch bei Zweitimpfungen!). Letzterer kann unter www.tirol.gv.at/tirolimpft heruntergeladen werden und liegt auch vor Ort auf.

Impfen ohne Anmeldung – die Öffnungszeiten der Impfzentren ab 1. September 2021:

- **Reutte**, Foyer Sporthalle, Gymnasiumstraße 7
Öffnungszeiten: jeden Mittwoch von 15 bis 19 Uhr
- **Lienz**, Dolomitenhalle, Amlacherstraße 18
Öffnungszeiten: jeweils Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr sowie 13 bis 18 Uhr
- **Wörgl**, ehemalige Räumlichkeiten eines

Lebensmittelanbieters, Innsbruckerstraße 64
Öffnungszeiten: jeweils Mittwoch von 17 bis 20 Uhr, Freitag von 14 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 18 Uhr

- **Innsbruck**, ehemaliges Baumarkt-Gelände gegenüber des Einkaufszentrums West, Bachlechnerstraße 46
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag jeweils von 8 bis 13 Uhr, Mittwoch und Freitag von 13 bis 18 Uhr sowie Samstag jeweils von 8 bis 18 Uhr
- **Imst**, Stadtsaal Imst, Rathausstraße 9
Öffnungszeiten jeweils Mittwoch von 17 bis 20 Uhr, Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie Samstag von 9 bis 18 Uhr (Hinweis: Am 17. September bleibt das Impfzentrum geschlossen.)



Um im Schuljahr 2021/22 einen möglichst sicheren Unterrichtsalltag zu gewährleisten, werden kostenlose Impftage für SchülerInnen angeboten.

Fragen und Antworten zur „Impfaktion – Schulen“

Warum wurden die Impftage an den Schulen eingeführt?

Die Impftage dienen dazu, den SchülerInnen die Teilnahme am Impfprogramm so einfach wie möglich zu machen. Impfstoffe stehen nun – anders als im vergangenen Schuljahr – in ausreichender Zahl zur Verfügung. Allen Personen ab zwölf Jahren kann eine Corona-Schutzimpfung angeboten werden. Eine Impfung verringert das Risiko, selbst (schwer) zu erkranken, mit großer Wahrscheinlichkeit.

Wer kann an dieser Impfaktion teilnehmen?

Die Impfungen richten sich an SchülerInnen ab zwölf Jahren und sind freiwillig.

Welcher Impfstoff wird geimpft?

Es wird der von den europäischen Behörden für Kinder ab zwölf Jahren zugelassene Impfstoff von BioNTech/Pfizer geimpft.

Wann finden die Impfungen statt?

Die Impfungen finden während der Unterrichtszeit statt. Die Erstimpfungen beginnen ab der zweiten Schulwoche, die Zweitimpfungen werden zwischen 21 und 28 Tagen später angesetzt. Die genauen Termine werden rechtzeitig von den jeweiligen Schulen bekannt gegeben. Während der Impfaktion werden die SchülerInnen von den Lehrpersonen beaufsichtigt.

Wie funktioniert die Anmeldung für die Impfaktion?

Kinder unter 14 Jahren benötigen für die Anmeldung zur Impfaktion das schriftliche Einverständnis der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Jugendliche ab 14 Jahren können nach Vorgabe des Bundes selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen und unterfertigen die Einverständniserklärung daher selbst. Die vollständig ausgefüllten Einverständniserklärungen werden bis spätestens Freitag, 17.

September 2021, in der jeweiligen Schule abgegeben.

Wie kommen die SchülerInnen zum Impfstandort?

Die Schulen organisieren zu den vereinbarten Impfterminen Transportmöglichkeiten zu den nächstgelegenen Impfzentren. Auch für die Zweitimpfungen werden solche von den Schulen zu den Impfzentren und zurück organisiert.

Was kostet die Teilnahme an der Impfaktion?

Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig.

Was müssen die SchülerInnen zur Impfung mitnehmen?

Zu beiden Impfterminen müssen die SchülerInnen ihre E-card (bzw. österreichische Sozialversicherungsnummer), den gelben Impfpass (sofern vorhanden)

sowie das ausgefüllte und unterfertigte Aufklärungsblatt mitbringen.

Hier können Sie den Aufklärungs- und Dokumentationsbogen herunterladen: www.tirol.gv.at/schulimpfen

Impfbereite SchülerInnen sind beim Erst- oder Zweittermin verhindert – was tun?

Sollten SchülerInnen beim Ersttermin – beispielsweise wegen einer Erkrankung – verhindert sein, können sie die erste Impfung bei den von den Schulen organisierten Zweitterminen erhalten. Die zweite Impfung sollten die betreffenden SchülerInnen dann bei den Impfterminen ohne Anmeldung in Impfzentren oder bei einer/einem niedergelassenen Ärztin/Arzt wahrnehmen. Sind SchülerInnen beim Zweittermin verhindert, müssen sie die zweite Impfdosis an einem anderen Datum nachholen – entweder selbstständig im Rahmen der Impfmöglichkeiten in Impfzentren oder nach Rücksprache mit den HausärztInnen.

Neben den Impftagen in den Schulen haben SchülerInnen ab zwölf Jahren – wie die gesamte Bevölkerung – weiterhin die Möglichkeit, in den Impfzentren des Landes die kostenlose Schutzimpfung zu erhalten. Informationen dazu finden sich auf Seite 3.

Es gilt zu beachten, dass Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Impftage in den Schulen nach Vorgaben des Bundes von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten begleitet werden müssen. Wird eine Impfung in den Impfzentren bzw. bei den HausärztInnen gemacht, muss das Aufklärungsblatt neuerlich unterzeichnet werden. Mehr Informationen zu den Impfterminen ohne Anmeldung sowie den Standorten der Impfzentren finden sich unter www.tirol.gv.at/tirolimpft-ohneanmeldung

Welche Impfreaktionen gibt es bei Kindern und Jugendlichen?

Wie bei Erwachsenen können auch bei Kindern und Jugendlichen nach einer Corona-Schutzimpfung Reaktionen des Körpers auf den Impfstoff auftreten, die gewöhnlich innerhalb weniger Tage von selbst wieder enden. Die Reaktionen sind ähnlich jenen, die Erwachsene nach der Impfung zeigen und ein Zeichen der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff.

Nach der Impfung mit dem mRNA-

Impfstoff kann es als Zeichen der Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff zu Lokal- und Allgemeinreaktionen kommen. Diese Reaktionen treten meist innerhalb von zwei Tagen nach der Impfung auf und halten selten länger als ein bis zwei Tage an. Die am häufigsten berichteten Impfreaktionen waren Schmerzen an der Einstichstelle, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen und Frösteln, Gelenkschmerzen oder Fieber. Die Impfreaktionen sind zumeist mild oder mäßig ausgeprägt und treten etwas häufiger nach der zweiten Impfung auf. Bei Kindern und Jugendlichen treten diese Impfreaktionen insgesamt etwas häufiger auf als bei Erwachsenen.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand der geimpften Person deutlich belasten. Grundsätzlich können – wie bei allen Impfstoffen – Komplikationen nicht ausgeschlossen werden. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihre/n Hausärztin/Hausarzt. Bei schweren Beeinträchtigungen begeben Sie sich bitte umgehend in ärztliche Behandlung. Nebenwirkungen sind meldepflichtig.

Wo gibt es medizinische Informationen zur Impfung?

Medizinische Informationen zur Impfung enthält das Aufklärungsblatt, das unter-



Geimpft wird der für Kinder ab zwölf Jahren zugelassene Impfstoff von BioNTech/Pfizer.

fertigt und abgegeben werden muss. Dieses findet sich unter www.tirol.gv.at/schulimpfen Für weitere Fragen zu Wirksamkeit und Sicherheit der Impfstoffe steht die Info-line „Coronavirus“ der AGES kostenlos unter der Telefonnummer 0800/555 621 sieben Tage in der Woche, von 0 bis 24 Uhr, zur Verfügung.

Umfassende Informationen zur Impfung – auch in Fremdsprachen – finden sich auf der Website des Gesundheitsministeriums unter www.sozialministerium.at ■

Mara Dorfmann



Die Impfungen finden während der Unterrichtszeit statt.



Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, an der Impfkaktion der Schulen teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig. Im Vorjahr waren es 700 Kinder in Österreich, die wegen Corona im Krankenhaus behandelt werden mussten.

Impfschutz für Kinder und Jugendliche

Wie sicher ist die Impfung für Kinder? Welche Nebenwirkungen gibt es? Wer impft meine Kinder? Diese und weitere Fragen von Eltern und Erziehungsberechtigten werden von Dr.ⁱⁿ Claudia Mark, Landesschulärztin, sowie von Dr.ⁱⁿ Daniela Karall, stellvertretende Direktorin der Innsbrucker Klinik für Pädiatrie I und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ), beantwortet.

Frau Dr.ⁱⁿ Mark, wie ist die Impfung an Schulen organisiert?

Claudia Mark: Die Impfkaktion an den Schulen ist so geplant, dass die Kinder – ähnlich wie bei einer Schulveranstaltung – von der Schule in das nächstgelegene Impfzentrum begleitet oder mit Bussen gefahren werden. Kinder unter 14 Jahren benötigen das schriftliche Einverständnis der Eltern und Erziehungsberechtigten. Jugendliche ab 14 Jahren können selbstständig medizinischen Behandlungen – wie Impfungen – zustimmen und müssen dafür ihr schriftliches Einverständnis geben.

Wie läuft die Impfung vor Ort ab?

Claudia Mark: Die Impfpfärztinnen und -ärzte klären in den Impfzentren über

die Impfung auf, bevor sie die Kinder und Jugendlichen impfen. Nach der Impfung werden die Ruhezeiten in den Zentren eingehalten und somit kann eine Vielzahl



„Es geht immer um eine sinnvolle Risiko-Nutzen-Abwägung, aber es ist aus mehreren Gründen wichtig, dass sich die Kinder und Jugendlichen ab zwölf Jahren impfen lassen.“

Dr.ⁱⁿ Claudia Mark

von Kindern und Jugendlichen rasch und sicher geimpft werden. Die Schülerinnen und Schüler sind niemals unbeaufsich-

tigt, sie werden immer von den Lehrpersonen begleitet und in den Impfzentren ist auch das medizinische Personal vor Ort.

Welcher Impfstoff wird geimpft?

Claudia Mark: Derzeit kommt der Impfstoff von BioNTech/Pfizer für Kinder und Jugendliche zum Einsatz, da dieser für die Zielgruppe ab zwölf Jahren zugelassen ist.

Worauf muss man nach der Impfung achten?

Claudia Mark: Wie bei jeder Impfung muss man bei der Corona-Impfung etwa 20 bis 25 Minuten warten, um gegebenenfalls allergische Reaktionen abfangen zu können. Zudem sollten sich die Kinder und Jugendlichen ein bis drei Tage schonen, keinen Leistungssport treiben und beim Ausgehen nicht über die Stränge schlagen.

Muss man mit einer Impfkaktion rechnen?

Claudia Mark: Überwiegend werden auch bei Kindern und Jugendlichen wie bei Erwachsenen dieselben Impfkaktionen beobachtet. Diese sind Schmerzen an der Einstichstelle, Kopf- und Gelenks-

schmerzen, Fieber und Schüttelfrost, welche ein bis drei Tage andauern können. Die Nebenwirkungen sind sehr gut mit Paracetamol behandelbar.

Warum sollen sich auch Kinder und Jugendliche ab zwölf impfen lassen?

Claudia Mark: Es geht immer um eine sinnvolle Risiko-Nutzen-Abwägung, aber es ist aus mehreren Gründen wichtig, dass sich die Kinder und Jugendlichen ab zwölf Jahren impfen lassen. Kinder und Jugendliche können ebenfalls an Corona schwer erkranken. Sie können auch zwei bis sechs Wochen nach der eigentlichen Covid-Erkrankung an einem sogenannten Multisystemischen Inflammatorischen Syndrom erkranken (Ausführungen dazu auch im Interview mit Dr.ⁱⁿ Karall). Ein weiterer Grund ist der, dass Kinder und Jugendliche die Erkrankung nach Hause tragen können und schwächere Personen wie die Großeltern anstecken können. Schließlich ist es auch im Sinne der Schule, dass es nicht wieder zu Clusterbildungen kommt, sodass der Schulbetrieb aufrechterhalten bleiben kann.

Was ist die Herdenimmunität?

Claudia Mark: Kinder und Jugendliche sind Teil der Herdenimmunität. Das bedeutet, dass ein Großteil der Menschen – unabhängig vom Alter – geimpft oder genesen sein muss, um dem Virus keinen Wirt zu bieten und die Pandemie somit einzudämmen. Beim Beispiel Masern müssen über 90 Prozent der Menschen geimpft sein, damit man von der notwendigen Herdenimmunität ausgehen kann. Bei Corona müssen aufgrund der Mutationen rund 80 Prozent der Menschen geimpft oder genesen sein, damit



Der Impfstoff Comirnaty des Herstellers BioNTech/Pfizer ist ab einem Alter von 12 Jahren zugelassen.

eine ausreichende Herdenimmunität gegeben ist.

Können Kinder und Jugendliche am Long-Covid-Syndrom erkranken?

Claudia Mark: Kinder und Jugendliche können gleich wie Erwachsene auch ein Long-Covid-Syndrom entwickeln. Beim



Foto: Florian Lechner

„Aus allen Daten, die uns vorliegen, befürworten wir die Impfung für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren. Betonen möchte ich jedoch, dass es sich um eine freiwillige Entscheidung handelt.“

Dr.ⁱⁿ Daniela Karall

Long-Covid-Syndrom halten die Symptome länger als drei Monate an. Diese sind vor allem Husten, Atemlosigkeit, große Müdigkeit, deutlicher Leistungsabfall, Kopf- bzw. auch andere Schmerzen.

Dr.ⁱⁿ Daniela Karall, was spricht aus kindermedizinischer Sicht für eine Impfung von Kindern und Jugendlichen ab zwölf Jahren?

Daniela Karall: Es gibt drei Gründe für die Befürwortung der Impfung für Kinder ab zwölf Jahren. Der eine ist der Eigenschutz, da wir gesehen haben, dass auch Kinder – wenn auch nicht so häufig wie Erwachsene – schwer erkranken können. Im vergangenen Jahr hatten wir in Österreich etwa 700 Kinder, die mit Corona im Krankenhaus waren, und eines von 1.000 hatte einen schwerwiegenden Verlauf. Der zweite Grund ist, dass man für eine Herdenimmunität, jetzt eher als „Gemeinschaftsschutz“ bezeichnet, 80 bis 90 Prozent der Menschen impfen muss. Wenn man hier die Kinder und Jugendlichen rausnimmt, wird man diese Anzahl kaum erreichen. Drittens will man die Infektion als Ganzes bekämpfen. Dies erreicht man nur, indem die Ansteckung so weit wie möglich verhindert wird – da

gehört die Impfung als Maßnahme dazu.

Ist Corona gefährlich für Kinder und Jugendliche?

Daniela Karall: Eines von 1.000 Kindern kann nach der Corona-Erkrankung ein sogenanntes Multisystemisches Inflammatorisches Syndrom bekommen. Das ist eine Erkrankung, die sich nach einer Corona-Infektion entwickelt, wodurch der Herzmuskel, die Nieren oder das zentrale Nervensystem angegriffen werden können und die auch noch schwere Spätfolgen haben kann.

Muss man mit Nebenwirkungen rechnen?

Daniela Karall: Man unterscheidet bei allen Impfungen zwischen einer Impfreaktion und Nebenwirkungen. Die Impfreaktion kennen wir alle: Man kann am Tag der Impfung sowie ein bis zwei Tage später müde werden sowie Temperatur, Kopf- und Gliederschmerzen haben. Das ist ein Zeichen dafür, dass das Immunsystem auf den Impfstoff reagiert, was gut ist. Die Impfreaktion kann man mit Paracetamol und Ibuprofen abfedern. Nebenwirkungen hingegen sind schwerwiegender. Es wird von Herzmuskelentzündungen berichtet, die man auch von der Infektion selber bekommen kann. Wichtig ist jedoch, dass diese Entzündungen bei den Impfungen glimpflich ausgegangen sind – ganz im Gegensatz zur Entzündung, welche aufgrund von Corona entstehen kann. Der Schweregrad ist bei einer durchgemachten Infektion deutlich höher.

Sie befürworten also die Impfung?

Daniela Karall: Aus allen Daten, die uns vorliegen, befürworten wir die Impfung für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren. Betonen möchte ich jedoch, dass es sich um eine freiwillige Entscheidung handelt, weil es in Österreich keine Impfpflicht gibt. Die Sorgen und Ängste, dass die Impfung unfruchtbar macht oder sogar tödlich ist, sind hingegen nicht haltbar. ■

Elisabeth Huldshiner

Filmbeiträge zu den Interviews finden Sie hier:





Tirol impft. Jetzt noch flexibler.

Buchen Sie jetzt Ihren persönlichen Impftermin auf **www.tirolimpft.at** noch flexibler. Sie können den Termin für Ihre Erst- bzw. Zweitimpfung sowie Ihren gewünschten Impfstoff selbst auswählen.

- Datum und Uhrzeit Ihres Erst- bzw. Zweitimpftermins selbst bestimmen
- verschiedene Impfzentren stehen zur Auswahl
- Impfstoff frei wählbar
- langes Anstehen und Warten dadurch bestmöglich vermeiden

Für die Online-Buchung stehen Termine **ab sofort** zur Auswahl. Darüber hinaus stehen weiterhin zahlreiche Impftermine ohne Anmeldung zur Verfügung.

Alle Informationen unter:
www.tirol.gv.at/tirolimpft

